

Racer mit
Leib und
Seele: Karl
Oppitzhauser



Portrait Karl Oppitzhauser

Noch einmal Vollgas



Kart-Sport

X Immer wieder David

David Detmers hat heuer den Fokus für seine weitere Karriere auf die DJKM, das ADAC Kart Masters und die Kart-EM gelegt. Als Vorbereitung auf diese Aufgaben stand für den Österreicher auch das Jubiläumsrennen „50 Jahre Kart-sport in Deutschland“ auf seinem Programm. Der KSM-Pilot sicherte sich dabei nicht nur die Pole, sondern feierte bei schwierigen Verhältnissen auch seinen ersten Saisonsieg. Nur eine Woche nach diesem Erfolg ging das Vorbereitungsprogramm für Detmers beim Saisonstart der DMV Kart Championship in Kerpen weiter. Dort erreichte der Youngster im 180 Piloten starken Feld ohne Probleme das Prefinale und schuf sich dort mit dem zweiten Platz eine tolle Ausgangsposition für den Endlauf, welchen er als Dritter neuerlich am Podest beenden konnte.



Mit David Detmers reift auf der internationalen Kart-Bühne ein großes Motorsport-Talent heran

Fotos: KSM

Knapp ein halbes Jahrhundert im Motorsport: Karl Oppitzhauser will in Zukunft etwas zurückschalten, vorher gibt er aber noch einmal Gas!

„Ich bin so ziemlich alles gefahren, was viel PS hat“ - Karl Oppitzhauser ist seit 1962 im Motorsport aktiv. Begonnen hat er in der Formel V, die letzten eineinhalb Jahrzehnte ist der Niederösterreicher am Lenkrad von diversen Fahrzeugen der Marke Ferrari erfolgreich gewesen. Dazwischen lagen so spektakuläre Fahrzeuge wie der BMW 320 Turbo der Gruppe 5, der Ford Sierra RS500 oder auch ein Formel-1-Bolid: „Im Jahr

1976 und 1977 hatte ich einen March 761. Wir waren zu dritt: Ronnie Peterson, Vittorio Brambilla und ich.“ – Dieses Auto findet sich nicht mehr Oppitzhausers Sammlung an Rennfahrzeugen, was er heute bedauert: „Ich habe den March 1977 gegen ein Gruppe-5-Auto eingetauscht; das war ein Fehler. Ansonsten hätte ich heute noch alle meine Rennfahrzeuge!“ Ab 1980 schrieb Karl Oppitzhauser eines der spektakulärsten Kapitel seiner Rennfahrer-Story: „Der BMW 320 hatte den Formel-1-Turbomotor mit 1,4 Litern Hubraum. Wenn ich vom Gas gegangen bin, hat's jedes Mal fünf Meter lange Flammen gegeben..!“ – Dieses Auto wurde jetzt neu aufgebaut, Oppitzhauser wird damit heuer im Histo-Cup angreifen, worauf wir uns jetzt schon freuen können! Den ersten Rollout hatte das Geschoss mit 850 PS bei 700 Kilo Eigengewicht bereits beim 40-Jahre-Jubiläum des Salzburgringes im Oktober 2009.

Auf der Salzburger Traditionsstrecke hielt Oppitzhauser auch drei

Jahre lang den Rundenrekord mit dem BMW 635 Coupé; dies Auto teilte er sich mit dem Tiroler Georg Pacher: „1984 waren wir damit Dritte in der Tourenwagen-EM. Dann sind wir auf einen Ford Sierra RS500 umgestiegen. Vielmehr zehn Mal hatten wir Trainingsbesuche, angekommen sind wir oft zu spät! Wenn wir beim Boxenstop den Motor abgestellt haben, war der Turbo kaputt gegangen.“ Seit 1995 gehört Karl Oppitzhauser als Fixstarter zum Zirkus der Ferrari Challenge; je fünf Jahre lang waren es die Fahrzeuge der Typen F355, F360 und F430: „Nach der Eröffnung des Slovakiaringes im Anfang April habe ich mit Regenerungsmitgliedern und Publikum einige Runden gedreht, dort haben wir den neuen 430er für die heurige Saison eingefahren.“ 2010 wird nach dem Willen des Routiniers seine letzte volle Saison im Rennsport: „Ich werde nicht an Challenge-Läufe fahren, weil ich den Turbo-BMW im Histo-Cup einsetzen möchte, da gibt es Terminüberschneidungen. In der Ferrari Challenge muss ich niemandem mehr etwas beweisen; seit über 30 Jahren fahre ich in Europameisterschaften, bin ich immer unter Druck gestanden. Jetzt möchte ich nur mehr zum Spaß fahren“ – ganz wird Karl Oppitzhauser, der nach 48 Jahren als Racer noch immer seine Ambition besitzt, also auch in Zukunft dem Motorsport nicht verloren gehen und das ist gut so!

Johannes Gaug



Jagdrevier seit 15 Jahren: Ferrari Challenge

Fotos: Team Oppitzhauser

